

Genossengemeinde 2008

Cornelia Durrer Zurkirch neue Genossenrätin

Die Stanser Genossen haben zwei weitere Baurechte bewilligt. Die Rechnung machte wegen der Holzverstromungsanlage einen grossen Bilanzsprung.

Die Stanser Genossengemeinde war mit 166 Personen sehr gut besucht. Genossenvogt Klaus Kayser gab Rechenschaft über die verschiedenen Ressort der Korporationsverwaltung. Das Jahr 2007 war geprägt durch den Bau der Holzverstromungsanlage, wurde doch ein Kredit von 16 Millionen Franken verbaut. Dieser neue Tätigkeitsbereich schlug sich auch in der Rechnung nieder, ist doch die Bilanz von 18 auf 30 Millionen angewachsen. Die eigene Forstgruppe war aktiv für die Jungwaldpflege in den Lothar-Flächen, schlug zudem 2400 Kubikmeter Holz. Wanderer und vor allem die Biker freuen sich am Abschluss der Sanierung der Waldstrasse am Stanserhorn, welche durch die Aufräumarbeiten des Lotharschadens stark gelitten haben. Ein anderes Thema im Rechenschaftsbericht war die neue Nutzung des Flugplatzes. Der Genossenrat hat Einsprache gegen verschiedene Fakten im Konzept und der entsprechenden Betriebsbewilligung für den Flugplatz eingereicht. Die Korporation Stans wurde im Jahre 1963 bei der Flugplatzerweiterung durch das Bundesgericht enteignet. "Wir stellen uns auf den Standpunkt, dass Boden der nicht mehr für die Flugwaffe benötigt wird, an die Enteigneten zurück gegeben werden muss", erklärte Klaus Kayser.

Wahlen und Baurechte

Bei den Wahlen trat die Papeteristin und Geschäftsfrau Ursula von Matt nach 12 Jahren zurück. An ihrer Stelle wurde wieder eine Stanser Geschäftsfrau, nämlich die Drogistin Cornelia Durrer Zurkirch, in den Genossenrat gewählt. Die übrigen zur Wahl stehenden Ratsmitglieder Josef Lussi, Andreas Businger und Klaus Kayser wurden als Genossenräte bestätigt. Klaus Kayser als Genossenvogt, Albert Lussi als Genossenkassier und Benno Lussi als Revisor wurden für diese Funktionen ebenfalls in Pflicht genommen.

Der Allfi AG, Wasserstrahl Schneidetechnik, Stans, wurde auf der Riedenmatt eine Baurechtsparzelle von 3520 m² zugesprochen. Der Kanton Nidwalden will in der öffentlichen Zone Wiler Allmend, ein Verwaltungsgebäude für den Bevölkerungsschutz errichten. Ein Teil des beanspruchten Landes ist im Eigentum des Bundes, der andere der Korporation Stans. Die Genossengemeinde beschloss, die Parzelle des Bundes zu erwerben um dann dem Kanton ein Baurecht für rund 3500 m² zu erteilen. Dieser Handel wird erst rechtskräftig, wenn der Landrat den Baubeschluss für das Verwaltungsgebäude genehmigt.